

# Protokoll

---

*Arbeitstreffen „Workflow-Aufnahme an der Universität Regensburg“ zum DFG-Projekt „Aufbau eines Informationsnetzes für biologische Forschungsdaten von der Erhebung im Feld bis zur nachhaltigen Sicherung in einem Primärdatenrepositorium“*

**Zeit:** 19. Februar 2009, 13.30–17.00 Uhr

**Ort:** Universität Regensburg, Lehrstuhl Prof. Dr. Poschlod

**Teilnehmer:**

Universität Bayreuth, Ang. Informatik: Tobias Schneider, Bernhard Volz  
Universität Regensburg, Biologie: Wolfgang Ahlmer, Dr. Oliver Dürhammer, Jürgen Klotz

## 1 Begrüßung

## 2 Datenerhebung im Gelände

Bei der Datenerhebung im Gelände wird zwischen 2 Arten der Begehung unterschieden. Bei der zielgerichteten Begehung wird in einem im Voraus definierten Gelände nach einer im Voraus bestimmten Pflanzenart gesucht wogegen eine willkürliche Begehung spontan erfolgen kann. Je nach Ziel der Begehung können die zu erhebenden Daten variieren, standardmäßig werden jedoch folgende Daten zu folgenden Merkmalen erhoben:

- Datum
- Fundort mit TK-Nummer
- Bezeichnung der Art (Artname)
- Datensammler

Zur Unterstützung der Datensammlung werden häufig Formblätter zu Verfügung gestellt. Diese werden aber häufig nicht von den Personen, die die Daten erheben, verwendet (persönliche Präferenzen ehrenamtlicher Mitarbeiter). Die Daten werden anschließend von Mitarbeitern der Universität Regensburg digitalisiert z.B. über Floein, Excel, u.ä.). Bei den üblichen Datenerhebungen wird eine Unterstützung für 3000 (Blütenpflanzen, Flechten)-100000 Taxa(Pilze) benötigt.

### 3 Schwierigkeiten bei der Datenerhebung bezüglich der Taxonomie

Die Taxonomie zur Bestimmung von Pflanzen und Pilzen ist bundesweit nicht einheitlich. Nach dem Ende einer zentralen Verwaltung durch den Bund, findet die Erstellung der Taxonomie auf Landesebene statt. Für Bayern wird diese über die anwesenden Mitarbeiter der Universität Regensburg festgelegt. Eine Taxonomie ist kein statisches System, sondern wird ständig durch neue Informationen (Entdeckung neuer Taxa, andere Einordnung von existenten Taxa aufgrund neuer Erkenntnisse, ...) verändert. Damit es bei einer Veränderung der Taxonomie nicht zu Datenverlusten kommt, ist es notwendig in der Software das Auftreten von Varietäten und anderen taxonomischen Einheiten zu berücksichtigen.

### 4 Gewünschte Features

- Unterstützung einer schnellen Namenseingabe
- Suche in der taxonomischen Datenbank muss schnell sein
- Unterstützung der Nachbestimmung von Arten (Auflösung von Arbeitsnamen)
- Verbale Beschreibung des untersuchten Objekts, z.B. zur Erhebung morphologischer Daten
- Bestimmung von Pflanzen an Hand kritischer Merkmale
- Unterstützung von Varietäten (siehe Punkt 3)

### 5 ToDo

Uni Bayreuth:

- Aufzeichnung des Prozesses der Datenerhebung
- Vorschlag zur Gestaltung eines GUI

Uni Regensburg:

- Zur Verfügung stellen des Erfassungsprogramms „Florein“ via Email